

RENN e.V.

Stellungnahme zur Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024

Zehn Empfehlungen für die Fortschreibung
der DNS



RENN
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien e.V.

STELLUNGNAHME des RENN e.V.

Dialogfassung Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2024

24.07.2024

Die Ziele der Agenda 2030 gelten als Richtschnur für das Handeln der Bundesregierung (s. Grundsatzbeschluss 2022 zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie). Die Halbzeitbilanz der Agenda 2030 im Jahr 2023 fiel ernüchternd aus - die Weltgemeinschaft ist bei lediglich 15 Prozent der globalen Nachhaltigkeitsziele auf dem richtigen Weg. Konsequentes Handeln und ambitionierte Ziele in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) sind gefragt!

Deutschlands Nachhaltigkeitsarchitektur zeichnet sich durch eine Vielfalt an Prozessen, Maßnahmen und Gremien aus, die in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vereint werden. Die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) agieren seit 2016 in dieser Struktur als Scharniere – zwischen den Akteursgruppen und zwischen den föderalen Ebenen, um die Konsistenz und das Ineinandergreifen der Nachhaltigkeitsprozesse auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene zu fördern. Im November 2023 wurde der RENN e.V. als zivilgesellschaftlicher Verein gegründet, um eine bundesweite Netzwerkstruktur zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zur professionalisieren (siehe auch „Hintergrund: RENN e.V.“).

Zentrale Empfehlungen des RENN e.V. im Kontext der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden nachfolgend zusammengefasst. Leitplanken der Fortentwicklung sollten stets die Bewertungskriterien von Nachhaltigkeitsstrategien des European Sustainable Development Network (ESDN) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sein.¹ Empfohlen wird zur Überarbeitung der DNS auch den in Vorbereitung befindlichen Beschluss der UN am 22. und 23. September 2024 zu einem Pact for the future strukturell zu berücksichtigen. Mit ihm wird auf die aktuelle Weltlage reagiert und eine Neujustierung der SDGs vorgenommen.

Konsequente Umsetzung gelingt nur mit einer wirkungsvollen Governance

➤ Verankerung im Parlament

Um die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung stärker in den politischen Diskurs einzubringen und so die Wirkungskraft, Relevanz und Effektivität der DNS zu erhöhen, bedarf es einer stärkeren Verankerung dieser im Parlament. Der Parlamentarische Beirat für Nachhaltige Entwicklung (PBnE) ist ein wertvolles Gremium für eine kontinuierliche und bereichsübergreifende parlamentarische Begleitung. Der RENN e.V. empfiehlt eine stärkere Mandatierung des PBnE in seiner Wächterfunktion und die Übertragung entsprechender Ausschussrechte. Die Anpassung der Geschäftsordnung um einen Einsatz des Beirats zu Beginn einer Legislaturperiode sowie die Empfehlung die formelle Nachhaltigkeitsprüfungsbewertung um eine materielle zu ergänzen (s. Empfehlungen des Beirats zu seiner Weiterentwicklung vom 17.01.2024)² werden ausdrücklich begrüßt.

➤ Horizontale und vertikale Integration

Die RENN greifen bewusst in ihren Dialogformaten Zielkonflikte auf, die bei der Umsetzung

¹ <https://www.esdn.eu/about/basics-of-sd-strategies>

² [20/10100 - Unterrichtung: Weiterentwicklung des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung — Status: 17.01.2024 Fundstelle im Plenarprotokoll](#)

einer sozial-ökologischen Transformation immanent sind, um im transparenten Austausch Konsenslinien herauszuarbeiten und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Stets mit der Intention, möglichst viele Interessen in Einklang zu bringen, um die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030, der Bundesregierung, der Länder und der Kommunen möglichst inklusiv und kohärent zu erreichen. Der RENN e.V. empfiehlt die Stärkung der Anschlussfähigkeit an Nachhaltigkeitsstrategien von Ländern und Kommunen und entsprechend den Ausbau an Dialogformaten auf allen föderalen Ebenen. In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Scharnierfunktion der RENN über 500 Formate mit mehr als 20.000 Teilnehmenden umgesetzt; Vertreter*innen der RENN wirken in entsprechenden Gremien wie Nachhaltigkeitsbeiräten mit und sind durch etablierte Partizipations- und Qualifizierungsformate sowie Kampagnen kompetente Ansprechpartner*innen in der Begleitung von Nachhaltigkeitsprozessen. Der RENN e.V. empfiehlt die Verankerung der RENN in der Deutschen Nachhaltigkeitsarchitektur um den Dialog zur Umsetzung der Ziele zu stärken und weiter zu forcieren.

➤ Zielsystem und Indikatorik

Der RENN e.V. schätzt die direkte Verbindung von SDGs, Indikatoren und Zielsetzungen und die regelmäßige Überprüfung der Fortschritte. Dennoch bestehen in zentralen Transformationsbereichen Lücken im Zielsystem, die es zu schließen gilt. Der RENN e.V. empfiehlt insbesondere im Hinblick auf die operativen Ziele klare und an den SMART-Kriterien orientierte Formulierungen, die wenig Interpretationsspielraum lassen und ein Fortschrittsmonitoring ermöglichen. Darüber hinaus werden die Berichte zugunsten der Maßnahmen im Zuge der off-track-Indikatoren infolge der Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes begrüßt. Darüber hinaus empfiehlt der RENN e.V. die stärkere Politisierung der gezogenen Konsequenzen in Folge der off-track-Indikatoren (Entwicklung von Maßnahmen, Zwischenziele zur Zielerreichung, kontinuierliches unterjähriges Monitoring). Der RENN e.V. weist einerseits auf regionale Unterschiede im Ambitionsniveau von Zielen und Umsetzung hin, andererseits wird die Rolle der Subsidiarität in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik unterstrichen. Durch diese ist die Handhabe bestimmter, für die Zielerreichung maßgeblicher Politikbereiche auf Bundesebene nicht gegeben. Der RENN e.V. empfiehlt daher, die Kompetenzverteilung der föderalen Ebenen nicht als Hindernis zu verstehen, sondern eine proaktive Verzahnung aller Ebenen.

➤ Starke Nachhaltigkeit im Grundgesetz

Führende Rechtswissenschaftler*innen unterstützen die Forderung, dass die Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in der Verfassung das Vorsorgeprinzip als eine Prämisse politischer Entscheidungen stärke (s. u.a. die Rechtsgutachten durch Prof. Dr. Joachim Wieland sowie durch Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Kahl). Somit würden die langfristigen Folgen unseres gegenwärtigen Handelns stärker, vor allem aber verbindlicher, in den Blick genommen. Verkürzt ist dies mit einer Definition einer starken Nachhaltigkeit gefasst, also der Ausrichtung des Handelns an den planetaren Grenzen. Nach dem Bundesland Hessen haben mittlerweile auch das Saarland sowie Thüringen entsprechende Änderungen umgesetzt und einen Referenzrahmen geschaffen. Daher empfiehlt der RENN e.V., Nachhaltige Entwicklung als Staatsziel im Grundgesetz zu verankern.

➤ Nachhaltigkeitshaushalt auf Bundesebene sowie nachhaltige Finanzpolitik

Der Umsetzung der DNS fehlt ein ambitionierter Umsetzungs- und Finanzierungsplan. Damit Nachhaltige Entwicklung nicht als „Add-on“ zu laufenden Tätigkeiten verstanden wird, ist eine

nachhaltige Ausrichtung der Finanzpolitik und des Bundeshaushalts notwendig. Der RENN e.V. begrüßt zunächst das Vorhaben, das Signaling und Tagging auf alle Einzelpläne auszurollen, doch empfiehlt eine stärkere und konsequente Wirkungsorientierung. Darüber hinaus unterstützt der RENN e.V. die Empfehlung des Bundesrechnungshofs, die Haushaltsordnung (§7 Absatz 2 BHO) für eine entsprechende Signalwirkung des Gesetzgebers zu ergänzen.

Ferner empfiehlt der RENN e.V. die Aufnahme eines Indikators zur nachhaltigen Anlage von Kapital (z.B. Pensionsrücklagen) aller Körperschaften sowie die Einführung des Instruments der Nachhaltigkeitsanleihe, so wie es aktuell in einigen Bundesländern Anwendung findet.

➤ **Kommunikationsoffensive**

Das Zeitfenster für das Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele wird stetig kleiner. Die sozial-ökologische Transformation wird nur mit einhergehenden tiefgreifenden Verhaltensänderungen in der Gesellschaft gelingen. Um Abwehrhaltungen sowie gesellschaftliche Spaltungen zu vermeiden und Verständnis zu fördern, empfiehlt der RENN e.V. eine milieuübergreifende Kommunikationsoffensive. Die Dringlichkeit von Nachhaltiger Entwicklung und die Relevanz der Einhaltung der planetaren Grenzen müssen mit verständlich aufbereiteten wissenschaftlichen Fakten und motivierenden Narrativen kommuniziert werden, um Akzeptanz und Beteiligung für die Umsetzungsprozesse zu erhöhen.

➤ **Spillovereffekte und internationale Zusammenarbeit**

Durch die erstmalige Benennung der Spillovereffekte in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird offensichtlich, dass unser nationales Handeln dem holistischen und globalen Ansatz der SDGs noch nicht gerecht wird. Aus diesem Grund ist es zentral, auch in der DNS Maßnahmen zu beschreiben, die zu einer erheblichen Reduzierung der Spillover-Effekte beitragen können. Gerade durch internationale Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene, wie etwa in Klimapartnerschaften zwischen Kommunen aus Deutschland und Kommunen aus dem Globalen Süden oder in Nachhaltigkeitspartnerschaften können dabei die Südpartner*innen direkt eingebunden werden.

Konsequente Umsetzung gelingt nur durch gelebte lokale Transformation

➤ **Kommunen und Nachhaltigkeit**

Die zentrale Umsetzungsebene der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist die der Kommunen. Um diese Chancen zu ergreifen und den damit verbundenen Herausforderungen zu begegnen, brauchen Kommunen ein wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement, dessen Instrumente aus Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsbericht und Nachhaltigkeitshaushalt ineinandergreifen und aufeinander aufbauen. Bundesweit sind Kommunen im Rahmen von Modellprojekten zu Vorreitern geworden. Zeitgleich steigen die Anforderungen der Märkte an Kommunen als Finanzmarktteilnehmende im Rahmen der Berichtspflichten. Daher empfiehlt der RENN e.V. die flächendeckende Förderung des integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Für die Verstetigung geförderter Strukturen ist es wichtig, dass Kommunen neben standardisierten Instrumenten auch bei kommunalspezifischen Prozessen individuell gefördert werden; ebenso die Förderung der kommunalen Handlungsfreiheit, um innovative Lösungsansätze zu erproben. Ferner muss sich die zentrale Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung in einer auskömmlichen finanziellen Ausstattung widerspiegeln. Zudem sollte ein Indikator aufgenommen werden, der die Anzahl von Kommunen in

Deutschland mit integrierten Nachhaltigkeitsstrategien, Nachhaltigkeitsberichten nach dem Standard „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen“ und Nachhaltigkeitshaushalte misst.

Der RENN e.V. unterstützt die Forderung, die Rolle der Kommunen in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowohl strukturell als auch inhaltlich deutlich zu stärken.³ Ziel ist, hierbei in Verbindung mit weiteren Prozessen, Nachhaltigkeit als kommunale Pflichtaufgabe zu definieren. Hierzu ist auch die kommunale Finanzausstattung neu zu gestalten. Angestoßen werden sollte über die DNS eine Prüfung, inwieweit hierzu eine Föderalismusreform, die die Ausstattung und Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Kommunen neu ordnet, auf den Weg gebracht werden kann.

➤ Sport und Nachhaltigkeit

Der Sportsektor, mit seinen vielfältigen Strukturen, Veranstaltungen, Netzwerken, Aktiven und Fans, verfügt über ein enormes Potenzial, einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie in der Dekade des Handelns zu leisten. Daher unterstützt der RENN e.V. die Forderungen der Fokusgruppe Sport und Nachhaltigkeit, internationale Sportpartnerschaften zu fördern; den Sport in relevante Transformationsbereiche einzubinden; den Sport über ein Beispiel als relevanten Transformationsakteur anzuerkennen sowie das Nachhaltigkeitsengagement des Sports in Form eines Indikators zu verankern.⁴

➤ Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratiestärkung

In der BNE 2030 Roadmap hat die UNESCO Bildung für nachhaltige Entwicklung als zentralen Ansatz dargestellt, der künftig in allen 17 Ziele integriert zu bearbeiten ist. So werden Akzeptanz und Umsetzung der DNS bzw. der Agenda 2030 besser gelingen. Der RENN e.V. empfiehlt deshalb, den allgemein auf Seite 25 der Dialogfassung unter Aus- und Weiterbildung dargestellten Sachverhalt konsequent in allen Transformationsbereichen integriert mit zusätzlichen Maßnahmen und Formaten mit umzusetzen.

Darüber hinaus empfiehlt der RENN e.V. aufgrund der zentralen Bedeutung, die der kommunalen Ebene in Verbindung mit der Zivilgesellschaft zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt zukommt, die Kommunen gezielt - in Abstimmung und Kooperation mit den Ländern - beim Aufbau kommunaler und regionaler BNE-Bildungslandschaften zu unterstützen. Werden beide Empfehlungen systemisch umgesetzt, sind längerfristig positive Beiträge zu Demokratiebildung und Demokratiestärkung zu erwarten. Den bisherigen Punkten folgend, begrüßt der RENN e.V. deshalb zum einen die erstmalige Aufnahme des Indikators 4.1d: Schulen mit BNE-Label (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Diesen sieht der RENN e.V. diesen allerdings nur als einen ersten Schritt bzw. Zwischenschritt. Die mit einer umfassend angewandten BNE angestrebte gelingende Umsetzung der DNS bedarf weiterer bzw. angepasster Indikatoren zu einem qualifizierten Monitoring.

³ vgl. Auftaktkonferenz zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie am 19.10.2023 in Berlin und Konferenz „Nachhaltigkeit braucht starke Kommunen!“ am 4.6.2024 in Berlin

⁴ https://www.lag21.de/files/default/pdf/Themen/RENN/stellungnahme-fokusgruppe_sport-deutschenachhaltigkeitsstrategie.pdf

Hintergrund: RENN e.V.

Im November 2023 hat sich aus dem bisherigen Projekt des Rates für Nachhaltige Entwicklung der bundesweite Verein „Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien e.V.“ (RENN e.V.) gegründet, um die bisherige bundesweite Projektarbeit als Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit, als Netzwerk und als Wissensknoten zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, der Agenda 2030 und der Landesnachhaltigkeitsstrategien zu verstetigen und auszubauen. Die Halbzeitbilanz der Agenda 2030 und die globalen Spillover-Effekte durch Deutschland machen deutlich, dass zwischen den selbstgesetzten Zielen und der Zielerreichung ein offensichtliches Delta besteht. Verbunden mit der Umsetzung der Ziele sind ein hoher Zeitdruck und bisher ungelöste Zielkonflikte, die sich auch durch eine Instabilität des gesellschaftlichen Zusammenhalts manifestieren. Gerade durch die tiefe zivilgesellschaftliche und kommunale Verankerung und als bundesweites, schlagkräftiges Netzwerk wird der RENN e.V. seine Kompetenzen einbringen, um adäquate Lösungen zur Umsetzung der Ziele auf den unterschiedlichen Ebenen beizusteuern und mitzuentwickeln.

Der RENN e.V. ist dabei das einzige Nachhaltigkeitsnetzwerk, das durch seine Mitgliedsorganisationen überregional in elf der 16 Bundesländern vertreten ist, und somit über tiefe und breite Zugänge zu Nachhaltigkeitsakteuren verfügt und in den letzten Jahren zahlreiche neue Zielgruppen für die Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie gewonnen hat. Die Arbeit der RENN erfährt zudem Unterstützung durch einen Beschluss auf der 102. Sitzung der Umweltministerkonferenz der Bundesländer, der verdeutlicht, dass die RENN „ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Netzwerk zur überregionalen Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren sind, um nachhaltige Entwicklung in Deutschland zu fördern und den inhaltlichen Austausch über die Ländergrenzen hinweg zu stärken. Sie stärken das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Unternehmen, Initiativen und Einrichtungen zur Umsetzung der Agenda 2030, machen dieses wertvolle Engagement sichtbarer und ermutigen zu neuen Aktivitäten. Die RENN befassen sich zudem mit Demokratieförderung, welche in unserer Zeit besonders wichtig ist.“

Zentrale Grundlage für die Arbeit des RENN Vereins sind zudem die Beschlüsse der Vereinten Nationen zur Umsetzung der Agenda 2030 und somit auch die Ergebnisse des diesjährigen UN-Gipfels „Summit of the future“. Sechs tiefgreifende Veränderungen sollen dabei der Agenda 2030 zum Durchbruch verhelfen, die von den RENN im weiteren Dialog aufgegriffen und künftig unterstützt werden.

Impressum:

Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien e.V.
c/o Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW)
Deutsche Straße 10, 44339 Dortmund
Ansprechpartner für Rückfragen: Dr. Klaus Reuter | k.reuter@lag21.de